

Esslinger Champagner
 von **G. C. Kessler & Cie.**
 (gegründet 1826) empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität.
Carl Schmid in Schorndorf.

450,000

Silberne Medaille. Kunden hat die Ulm a/D. 1871.
Flachs-, Hanf- & Abwerg-
Spinnererei & mechanische
Leinenwebererei
Schreibleim
 bei Ulm
 M. r. o. h. e. n 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.
 Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte Lohnspinn- und Webererei** und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:
J. Adu in Schorndorf. **J. Scheffel** in Waiblingen.
J. Eckstein in Schweikheim. **Wm. Nuding** in Oberurbach.
C. Deuschle in Grunbach. **Chr. Rapp** in Beutelsbach.
A. Wörnle in Rudersberg. **Heinr. Keller** in Lorch. 19°

- Ehrendiplome**
München 1868, 1871, 1872, 1874 und 1875.
Landwirthsch. Ausstell.
- Medaille Ulm 1871.**
Schwäb. Indust.-Ausst.
- Anerkennungs-**
Diplom
Wien 1873.
Welt-Anstellung.
- Große**
Silberne Medaille
München 1874.
Landwirthsch. Ausstell.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnererei, Webererei,
Zwirnererei, Bleichererei
Bäumenheim
 Post- und Bahnstation, Bayern,
 übernimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen.
Carl Weill in Schorndorf,
D. Sigle in Gerabronnen,
S. Schür in Oberurbach,
 und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

DEUTSCHES FAMILIENBLATT

Die erste Nummer, welche einen prächtigen Holzschnitt des berühmten Richter'schen Bildes der Königin Luise enthält, ist gratis in allen Buchhandlungen zu haben, sowie auch direkt von der Verlags-Handlung **J. H. Schöner** in Berlin, W., Kützowstraße 6. Preis vierteljährig nur **M. 1. 60.**, oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Neue illustrierte Wochenschrift.
 Frei von jedem einseitigen politischen oder konfessionellen Standpunkt.
 Das erste Quartal 1880 enthält unter Anderem:
 Mein Onkel Don Juan. Roman von Hans Hopfen. Mit Illustrationen von Wolbemar Friedrich. — Aus der Briefmappe der Freundin. Novelle von Ernst Wichert. — Die Schleppe. Erzählung von Heinrich Seidel. — Ferner: Eine Novelle von R. F. Franzos, belehrende Beiträge von Herrig, Bucher, A. v. Eye, Sittler, J. Hanke u. v. A. Illustrationen ersten Ranges nach Knans, G. Richter, Hocholl, Kirberg, Grünher, Strydomsky, Spangenberg u.
 Die erste Nummer, welche einen prächtigen Holzschnitt des berühmten Richter'schen Bildes der Königin Luise enthält, ist gratis in allen Buchhandlungen zu haben, sowie auch direkt von der Verlags-Handlung **J. H. Schöner** in Berlin, W., Kützowstraße 6. Preis vierteljährig nur **M. 1. 60.**, oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Konkurrenz geltend.
 Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder Halsweh — selbst bei schon veralteter Magen- und Nervenschwäche werden die weltberühmten Bruskaramels Maria Benno von Donat entweder roh gegessen, oder 5-6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.
 Der bescheidene Preis von 20 Pfg. für einen echten himmelblauen Karton Kakao-Thee und 30 oder 50 Pfg. für einen Original-Karton Bruskaramels trägt gewiß nicht wenig zu dieser raschen und allgemeinen Verbreitung bei. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige, wohlschmeckende und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde in Wasser kochen. Depot in Winterbach bei Herrn **H. Knyzelbach**.

Gutes Wagenfett
 offen und in Schachteln ist zu haben bei
Carl Ziffer, Seifenfabrik.

800-1000 Mark hat gepelte Sicherheit sogleich auszuleihen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Bettmässen
 som. sonst. **Waschl.** heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. **Erstere Glieder** jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres, Prospect u. Zeugnisse: **F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.**

Frei-Backen.

Visitenkarten
 in eleganter Ausstattung, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Einladung zum Abonnement.
 Auf das **Evangelische Sonntagsblatt** und auf die **Jugendfreude,** ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt, kann bei Unterzeichnetem auf das I. Quartal abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne Nummern 3 S.
C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Gottesdienste
 am S. n. Neujahr (4. Jan.) 1880.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Vortrag von Herrn Pfarrer Faulhaber aus Stuttgart über innere Mission.
 (Opfer für Zwecke der inneren Mission).

Des Jahres Abschied.

Wenn Menschen auseinander gehen, so sagen sie: auf Wiedersehn! Die Tage, Wochen, Monate und Jahre, welche dahinschwanden, sehen wir niemals wieder, sie versinken unwiederbringlich im Schooße der Zeit und nichts von ihnen bleibt uns als die — Erinnerung. Wenn wir heute, wo wiederum ein Jahr zum Abschiede sich rüftet, einen Blick werfen auf die Ereignisse, welche sich während diesem kurzen und doch auch langen Zeitabschnitte abspielten, will es uns dünken, als sei es wenig Erfreuliches, was da an unsern Augen vorüberzieht. Der Weltfriede blieb zwar, sofern wir unsern Welttheil berücksichtigen, gewahrt, aber es ist kein Frieden dessen die Völker froh werden können. Er stützt sich auf die Spitzen der Bajonnette. Das alte Europa ist heute ein einziges ungeheueres Arsenal, in dem unaufhörlich neue Waffen geschmiedet werden, um — die Fronte wäre komisch, klinge sie nicht gar zu traurig — den Frieden zu wahren und zu erhalten.

Was Deutschland, unser großes schönes Vaterland betrifft, entschied das verfloßene Jahr den hitzigen Kampf zwischen Freihändlern und Schutzöllnern und zwar zu Gunsten der letzteren. Das Volk in seiner großen Mehrheit stand in diesem Ringen auf Seite des Fürsten Bismarck, der sein Vertrauen unwandelbar beibehielt und mit vollem Rechte verdient. Die goldene Hochzeit des verehrten Kaiserpaars bot ganz Deutschland Gelegenheit, demselben Beweise seiner Liebe, Treue und Anhänglichkeit zu geben, was Kaiser Wilhelm auch voll und ganz anerkannte und würdigte. Die Hebe, welche von einem Theile der russischen Presse gegen Preußen, resp. Deutschland in Szene gesetzt ward, wurde Anfangs wenig beachtet, als aber Fürst Gortschakoff um eine französische Allianz zu werben Wiene machte, zog man auch in Berlin andere Saiten auf. Man gab den Russen ihre Schmähungen mit Zinsen jurirt und die Sache nahm eine recht unerquickliche Wendung, als plötzlich unvermuthet Kaiser Wilhelm mit dem Caren in Alexandrow zu einem Stellbuchein zusammentam. Nun war zwar einen Augenblick Ruhe, aber kurz darauf brach der Streit mit erneuter Heftigkeit wieder aus. Da steckte Fürst Bismarck den Russen einen gefährlichen Riegel vor. Er fuhr vor Gastein nach Wien und vereinbarte dort mit dem Grafen Andraffy und dessen Nachfolger, Baron Haymerle, ein Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich, das die Sanction der beiden Monarchen und den jubelnden Beifall der Völker Deutschlands und Oesterreichs-Ungarns erhielt. Und jetzt wurde man an der Nema plötzlich stutzig und gab klein bei. Man sandte den Großfürsten-Thronfolger nach Wien und Berlin, um wieder gut Wetter zu machen, die Mission desselben muß aber nicht ganz glücklich sein, denn an der Donau sowohl als an der Spree fand er zwar ehrenvollen Empfang, aber die wahrscheinlich erstrebte Wiederaufrichtung des Dreikaiserbündnisses kam trotzdem nicht zu Stande. Wir können damit wohl zufrieden sein. Deutschland und Oesterreich sind natürliche Bundesgenossen und vereint und einig sind sie stark und mächtig genug, jedem Feinde entgegen zu treten. Das Dreikaiserbündniß war für Europas Ruhe eine Drohung, das Zweikaiserbündniß ist für dasselbe eine Bürgschaft des Friedens. So fassen wir's auf und so wird's auch richtig sein.

Compromittirten. Tausende wurden dadurch ihrem Vaterlande und ihrer Familie zurückgegeben. Mit Ende des Jahres ist eine Ministerkrise ausgebrochen, die zu ersten Befürchtungen für die Zukunft Frankreichs Veranlassung bot. Das neue Ministerium ist nun mit Freycinet an der Spitze ernannt. Hoffen wir, daß die gemäßigten Elemente über den Radicalismus den Sieg erringen werden, Frankreich ginge sonst einer sehr trüben Zukunft entgegen.

England hatte in Afrika und Asien blutige Kriege zu führen und sind seine Truppen in letzterem Welttheile, wo sie gegen die Afghanen im Felde stehen, gegenwärtig stark in der Klemme. Der Krieg in Afrika, der mit den Zulutaffern geführt ward und mit Unterjochung derselben und mit Gefangennahme ihres Königs Cetawajo endete, nahm das Interesse Europas darum stark in Anspruch, weil im Verlaufe desselben der Sohn Napoleon III., der Prinz Louis Napoleon, von den Kaffern erschlagen wurde. Die napoleonische Partei hat dadurch einen Schlag erlitten, von dem sie sich schwerlich wieder erholen wird. In der Hauptstadt Afghanistans wurde der englische Gesandte im Sommer von den Eingeborenen getödtet, was zu einem zweiten Kriegszuge gegen die Afghanen führte. Dieser Feldzug ist noch nicht beendet. Die Engländer erlitten in den letzten Wochen mehrere Schlappen und wenn es dem Vicokönig in Indien nicht bald gelingt, den von den Afghanen eingeschlossenen englischen Truppen ausgiebige Hilfe zu bringen, wozu nach den neuesten Telegrammen auch einige Aussicht vorhanden ist, so gehört eine Katastrophe, wie sie im Jahre 1841 in Afghanistan über die Engländer hereinbrach, auch diesmal wieder nicht zu den Unmöglichkeit.

Was die übrigen Staaten anbelangt, so ist Italien nach wie vor das Land der Ministerkrisen und der Verschwörungen. Ohne die Letztern, scheint es, können die braven Italiensmänner nicht leben und gibt's keinen Humor im eigenen Hause, so wird nach Auswärts conspirirt. Wenn sie sich einmal gehörig die Finger verbrannt haben, werden die Macaroni-Verschwörer schon Ruhe geben. — Spanien ist zwar ruhig, auf wie lange steht dahin. In den Cortes hat's in den letzten Wochen starken Scandal gegeben, da sie der Minister-Präsident heimgeschickt. Wenn sie wieder kommen, wird aber der Streit von Neuem losgehen und es bleibt daher abzuwarten, wer's länger aushält, die Kammer oder der mißliebige Herr Minister. König Alfonso hat sich in der Erzherzogin Christine von Oesterreich eine nette Königin erkoren. Wir wünschen ihr von Herzen, daß sie den Thron Spaniens recht lange in Gesundheit besitzen möge. Wasserschlachten richteten auch in Spanien große Verheerungen an, und zerstörten die Stadt Murcia. Auch bei diesem Anlasse zeigt sich die europäische Gesellschaft in schönem Lichte, indem sie Sammlungen für die Verunglückten veranstaltete, die ein reiches Ergebnis lieferten. — Krant an Leib und Seele ist Rußland. Sein Kaiser ist schwermuthsvoll und tief gebeugt, seine Regierung machtlos und das Volk baar alles Glaubens an eine bessere Zukunft. Die Nihilisten haben im vergangenen Jahre schreckliche Verbrechen verübt, der Czar entging nur auf wunderbare Art und Weise zwei Attentaten auf sein Leben, dagegen wurden mehrere Generale, Gouverneure und sonstige Personen ermordet. Als darauf über eine große Anzahl Gouvernements der Belagerungszustand verhängt ward, da röhete sich der Himmel vom Feuerstücken zahlloser Städte und Dörfer, welche in Brand gesteckt wurden. Tausende transportirte die Regierung nach Sibirien, andere Tausende schmachten in den Kerker, jeder Tag sah und sieht Hinrichtungen, aber — die Revolution wird dadurch nicht vernichtet, sie wächst im Gegentheile riesengroß heran, bis sie zur Katastrophe führen wird. Rußlands Zukunft ist die düsterste die es geben kann. — Die Türkei pflastert sich den Weg zum Verderben mit guten Vorsätzen, die ihr natürlich nicht helfen und ihren Untergang nicht abwenden werden. Das neue Fürstenthum Bulgarien hat in dem Prinzen von Battenberg einen Souverän erhalten, die Zustände in dem Lande sind aber so miserabler Natur, daß es sehr die Frage ist, ob der Fürst nicht bald seinen Bündel wieder schnüren und heim „zu Müttern“ pilgern wird. Auch Egypten machte dieses Jahr von sich reden. Der große Schuldenmacher und Windbeutel Jemal Pascha ward von den Großmächten „an die Luft gesetzt“ und an seiner Stelle sein Sohn Tewfik Pascha zum Vicokönig ernannt. Während Jemal Pascha jetzt in Neapel von seinen er — sparten Millionen lebt und Mohamed einen guten Mann sein läßt, muß Tewfik Pascha Tag und Nacht studiren, wie er die Schulden zahlt, die sein Vorgänger dem Lande aufgestal hat.

Amerika genoß im abgelaufenen Jahre des Segens einer

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 3. Dienstag den 6. Januar 1880.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben

- 1) für die Uebergabe der Einzugsregister über das Schulgeld an den Gemeindepfleger und
- 2) für die gemeinderäthl. Prüfung des Verzeichnisses über die Mobilien-Versicherungen Sorge zu tragen. Die Schulgelde-Einzugsregister werden die Ortsschulbehörden einer Prüfung in der Richtung unterziehen ob nicht die Kinder armer Eltern von Bezahlung eines Schulgelbes frei zu lassen sind.

Den 3. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben bis 15. d. M. hieher nachzuweisen, daß die anlässlich des letzten Ruggerrichts erteilten Reccesse erledigt sind.
Den 5. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baum.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden in Gemäßheit des §. 32 Abs. 3 der Gerichts-Vollz.-Ordnung aufgefordert, ihre Hauptregister und Cassen-
tagbücher ungeäumt hieher vorzulegen.
Den 5. Januar 1880.
R. Amtsgericht.
D.-A. Richter Pfetsching.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelsfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	31. Dezbr. 1879.	John Müller, Niederlassung in Schorndorf, Zweigniederlassungen keine.	John Müller, Fabrikant von Schürzen und Unterröcken für Damen und Kinder, in Schorndorf.	Zur Beurkundung. St.-B. A.-R. Heigelstn.

Gläubiger-Aufruf.

Anfrüde an die nachgenannten ge-
storbenen Personen sind bei Gefahr der
Nichtberücksichtigung bei der Theilung
binnen 8 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu
machen.
Schorndorf, den 4. Jan. 1880.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Krad.
Winterbach.
Lachemayer, Dorothea Marg., Wittwe.
Felger, Gottlieb, Schneider.
Baierd.
Krapf, Georg, Tagelöhner, Schneiders S.
Eckhäfer, Beronika, ledig von Unterhütt.
Schorndorf.
Ent, Johannes Ehefrau.
Höflinswirth.
Wagner, Wilhelm Wittwe.

Fritz, Jakob Friedrich, Wäders Ehefrau.
Oberberken.
Böckel, alt Joh. Georg von Unterberken.
Schloß, Davids Wittwe.
Kohrbrown.
Bester, Elias Wittwe.
Thomashardt.
Roos, Daniel, Schusters Ehefrau.
Bordeweisbuch.
Schäfer, Georgs Ehefrau.
Weiler.
Gutt, Johannes, Nachwärters Ehefrau.
Schwarz, Emanuel, gem. Gemeinderath.
Gscheidle, Friedrich, Wäders Wittwe.

Kohrbrown.
1050 Mark
hat auf Lichtmess auszuleihen
2' Die Gemeindepflege.

L o r d h.
Durch den Eisgang wurde die hiesige
Reisbrücke beschädigt, so daß sie bis
zu ihrer Wiederherstellung nur mit leicht-
teren Fuhrwerken befahren werden kann,
was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 2. Januar 1880.
Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.
Die Gemeindepflege Schornbach hat
sogleich oder bis Lichtmess
4500 Mark
gegen gefechliche Sicherheit in einem oder
mehreren Posten auszuleihen.
Den 5. Januar 1880.
2' Gemeindepflege.

reichen Grate und Europa gratulirt sich dazu, denn es wird von
der Neuen Welt mit Brod versorgt, wofür es freilich schöne Plante
Goldgrube, über den großen Bach senden muß. In Brasilien
verankerte eine Industries-Ausstellung, die auch von Deutschland
besucht wurde. Alle Berichte stimmen damit überein, daß die
deutsche Industrie diesmal mit Ehre sich behauptet und die Scharte
von Philadelphia wieder ausgeglichen habe. Mit diesem freundli-
chen Bilde wollen wir denn auch unsere Rückschau schließen.
N. S.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 31. Dez. Ein vierfacher Mord. Noch
der letzte Tag des zu Ende gehenden Jahres sollte Zeuge eines
schauerlichen Verbrechens sein. In der Nacht von gestern auf
heute ist der Weberstraße 55 wohnende Zimmermann Wa-
bel sammt seiner Frau und zwei Knaben im Alter von
17 und 3 Jahren auf gräßliche Weise ermordet worden.
Am 9 Uhr heute früh wurde das Verbrechen entdeckt. Die Thüre,
welche zu der im ersten Stock liegenden Wohnung führt, war von
außen jugendlich und mußte erbrochen werden. Den die Woh-
nung Betretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. In der
Wohnstube auf dem Sopha lag die Frau, von Blut überströmt,
fast unkenntlich gemacht, neben ihr ein Kind mit zerstücktem
Schädel, aus welchem das Hirn hervorquoll; Sopha und Wände
waren mit Hirn bespritzt. Auf der Schwelle der zur Schlafkammer
führenden Thüre lag der Mann zusammengekrümmt, am Hinter-
kopf eine furchtbar klaffende Wunde. Blutspuren, die an der
Wand sich hinzogen, deuteten auf einen Kampf, der zwischen dem
Mörder und seinem Opfer stattgefunden. In der Kammer selbst
lag ein zweites Kind, ebenfalls mit zerstücktem Schädel, todt;
ein drittes im Alter von sechs Jahren, mit schweren Wunden be-
deckt, gab noch schwache Lebenszeichen von sich; dasselbe ist im
Laufe des Vormittags gestorben; ein viertes, ein Mädchen von
12-13 Jahren, das weniger schwer verwundet ist, konnte einige
Angaben über den Hergang machen. Hiernach ist der muthmaß-
liche Thäter ein Bruder des Wabes, der bei ihm auf
Besuch war. Ein Anzug, in welchem dieser Bruder am Sonntag
gesehen wurde, fand sich in der Wohnung vor. Auch das Werk-
zeug, womit der Mörder in so jammervoller Weise seine unglück-
lichen Opfer erschlug, hat sich vorgefunden; es ist ein Hammer,
der noch mit Blut und Haaren besetzt ist; Allem nach liegt ein
Raubmord hier vor. Der Ermordete stand in dem Aulse,
ziemlich viel Geld zu besitzen, er soll namentlich in seiner Woh-
nung manchmal viel Baargeld vorrätig gehabt haben. Kasten,
Schränke u. waren erbrochen, die Fächer und Schubladen durch-
stöbert. Nachdem der Mörder sein entsetzliches Werk gethan,
scheint er seinen Anzug gegen einen Anzug des Ermordeten Bruders
gewechselt zu haben und dann fortgeeilt zu sein. Um 7
Uhr, wie einige Hausbewohner angeben, Jemand die Treppe rasch
hinabgeilzt zu sein. Der muthmaßliche Mörder ist 43 Jahre alt,
groß, schlank, mager, schieft auf einem Auge, hat röthliches Voll-
bart und röthliches Haar, dunkle Kleidung. Um 8 1/2 Uhr hat
der Verbrecher bei Bender u. Co. verschiedene Kleidungsstücke ge-
kauft und sich dann der Weinstraße zu entfernen. Von da an hat
man keine Spur mehr von ihm.

Nachschrift. Soeben (12 1/2 Uhr) hören wir, daß der
Mörder hier von Polizei-Inspektor Kern in der Bardill'schen
Wirthschaft, Lübingerstraße 11, wo er sich ein Mittagmahl be-
sezt hatte, verhaftet wurde. Er war mit dem seinem Bruder
entwendeten Anzug bekleidet und hatte sich seinen Vollbart ab-
rasiren lassen. Er gab sich für einen gewissen Kurz aus Hall
aus, trug aber seinen eigenen auf seinen Namen lautenden Paß
bei sich. Sein Homb, sowie seine Kleider zeigten noch zahlreiche
Blutspuren. Der Verhaftete leugnet.

Paris, 29. Dez. Das Ministerium ist constituirt wie folgt:
Freycinet Präsident und Venkères, Depère Inneres, Cayot Justiz,
Magnin Finanzen, Farre Krieg, Jaureguiberry Marine, Ferry
Unterricht, Barroy Arbeiten, Tirard Handel, Cocheru Posten.

Madrid, 31. Dez. Gestern Abend feuerte ein Individuum
Diero Gonzalez zwei Revolvergeschosse auf den
König und die Königin ab. Niemand ist getroffen. Der
Thäter wurde verhaftet.

Madrid, 31. Dez. Der Attentäter ist in Galizien ge-
boren und 20 Jahre alt. Man glaubt, daß er Mithchuldige habe.
Drei Personen wurden verhaftet. Der Attentäter wohnte erst
seit Kurzem in Madrid. Die zweite Kugel gienng am Gesicht der
Königin vorbei. Die Waffe ist ein kleines zweiläufiges Pistol.
Der König wohnte der Oper bei. Die Senatoren und Deputirten

gratuliren heute Morgen, die Diplomaten wünschten schon gestern
Abend Glück. — Der Präsident der Deputirtenkammer
ist gekrönt.

Kalkutta, 22. Dez. (Offiziell.) Das Azimat mittelst
zweiter Willkürschiffe erfolgte in der Nähe des Eingangs zum
Königspalaste, als der König und die Königin Abends 5. Uhr
von einer Spazierfahrt in offenen Wagen zurückkehrten. Der
20 Jahre alte Thäter hatte sofort die Flucht ergriffen, würde
aber auf der Straße von einem Studenten und einer anderen
Person ergriffen und zur Haft gebracht.

Kalkutta, 22. Dez. General Gough meldet, daß ein
Gefecht mit den Ghilzais, welche von Azmatullah Khan ge-
führt wurden, stattgefunden hat; die Ghilzais wurden zurückge-
schlagen.

London, 28. Dez. Offiziell wird aus Kalkutta vom
gestern mitgetheilt: Depeschen des General Roberts melden, der
Feind um Kabul sei am 23. ds. vor Ankunft Goughs geschlagen
und zerstreut worden.

London, 29. Dez. General Roberts telegraphirt: Die
Afghanisten begannen am 23. ds. früh 6 Uhr einen Angriff
von drei Seiten. Roberts machte nach Erkennung der Absichten
des Feindes einen Gegenangriff in dessen Flanke mit Artillerie
und Kavallerie. Der Feind floh nach Kabul und von dort heim-
wärts. Der englische Erfolg ist vollkommen, aber die Afghanen-
führer sind entkommen. Roberts wollte am 24. oder 25. Kabul
besetzen.

Verschiedenes.

(Ein weiblicher Räuberhauptmann.) Die Um-
gebungen der Stadt Catanjaro in Süd-Italien werden gegen-
wärtig von einer Räuberbande gebrandschagt, deren Befehlshaberin
ein junges Weib von 25 Jahren, Maria Crocci ist. Alle, welche
sie gesehen haben, rühmen ihre außerordentliche Schönheit. Ihre
schwarzen Augen sollen unwiderstehlich und ihre Physiognomie
von verführerischem Reize sein. Sie hatte einen Banditen ge-
heirathet, den sie mit Leidenschaft liebte, und dieser wurde in
einem Zusammenstoß mit den Carabinieri getödtet. Sie hob
den Carabiniere des Gefallenen auf und gelobte an seiner Leiche
Rache zu nehmen. Sie hat ihr Wort gehalten. Sie ist überall zu
finden, verbrennt die Pächthöfe, raubt das Vieh, erhebt gezwungene
Contributionen, und es ist bis jetzt nicht möglich gewesen,
ihrer habhaft zu werden. Ihre Bande ist zahlreich, kampfgierig
und wird von den Landleuten stets in genauer Kenntniß von
Allem erhalten, da diese der Schrecken zu ihren Kundschaftern
macht.

(Aberglauben.) Ein Stückchen großen Aberglaubens
wird aus einem unweit Zittau gelegenen Dorfe berichtet. Vor
einigen Tagen entleibte sich dort der Militärpensionär Wendt.
Der Sinabbesförderung der Leiche über die Treppe widersezte sich
der Hauswirth mit aller Entschiedenheit, weil „in diesem Falle
die Seele des Selbstmörders im Hause bleibe und darin spucke.“
Alle Vorstellungen blieben fruchtlos und die Träger zogen ab,
natürlich mit dem Versprechen, am nächsten Tage mit der Polizei
den Leichnam holen zu wollen. Der abergläubische Hauswirth
befand sich in peinlicher Lage: hier drohte der Geist des Todten,
dort die Polizei! Was thun? Er sinnt, und — findet wirklich
einen Ausweg, und als der Gensdarm am andern Morgen im
Namen des Befehles erscheint, findet er den Todten, wohl verwahrt
in einer hölzernen Kiste, bereits vor dem Hause vor. Mit Unter-
stützung von zwei guten Freunden hat der Hauswirth die Leiche
am Seil aus dem Fenster herabgelassen und ist jetzt beruhigt,
denn der Geist kann ja nun nicht mehr spucken.

(Gegen Feuchtigkeitschäden.) Umhin feuchten Zim-
mern das Schimmeln von Wäsche, Büchern u. zu verhindern,
stelle man einen Blechkasten mit gebranntem, ungelöschtem Kalk
auf. Ein Napf mit Salz, in feuchten Schlafzimmern unter die
Betten gestellt, zieht ebenfalls die Feuchtigkeit an sich. Man kann
das Salz an warmer Stelle immer wieder trocknen und von neuem
hinsetzen.

(Ein Meisterschuß.) „Vor einiger Zeit“, meldet man
dem „Zosinger Tagbl.“, „that einer unserer Nimcode im Unterwald
einen Meisterschuß. Er traf nämlich zugleich einen Hasen und
die Nase eines Holzschuhmanns, der eben einen Schluck Feuerwasser
nehmen wollte. Der in seinem süßen Glück gestörte Eigenthümer
der Nase soll die Priße etwas scharf gefunden haben.“